

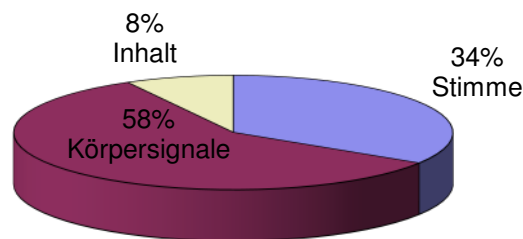
Botschaftsträger der Kommunikation

Solange der verbale und der non-verbale Anteil einer Botschaft als übereinstimmend wahrgenommen wird, wird die verbale Information zum Nennwert empfangen.

Werden verbale und nonverbale Anteile der Botschaft aber als inkongruent entschlüsselt, dann gilt, dass die Information, die beim anderen ankommt, etwa zu 58 % durch die **Körpersprache** vermittelt wird (Körperhaltung, Gestik, Mimik, Augenkontakt), zu etwa 34% durch die **Stimmlage**

(Sprachmelodie und Klangfarbe) und nur etwa 8% durch den tatsächlichen **Inhalt** des Vortrags. Sprechen dient also nur in erster Linie dem Austausch von Informationen. Dies kommt auch in Redewendungen zum Ausdruck, wie zum Beispiel: Der Ton macht die Musik; drohender Unterton; feine Zwischentöne. Derartige Redewendungen beziehen sich auf den nonverbalen Anteil der Botschaft, auf die Ursprache des Menschen, die aus Gestik,

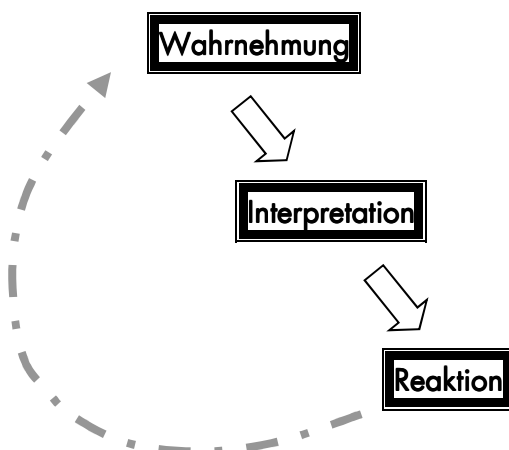
Mimik und einfachen Laut-äusserungen bestand. Dieser Anteil ist dem Inhalt zumindest gleichzustellen. Die verbale Sprache macht lediglich einen geringen Teil des Kommunikationsprozesses aus. Die Person, die gerade spricht, sendet neben der verbalen auch eine Körperbotschaft aus: Mimik, Gestik, Haltung, Augen, Atem, Geruch; weitere Signale sind übrigens auch die sogenannten Objektsignale, wie die Art der Kleidung, Accessoires und ähnliches.



Unsere Gedanken, inneren Bilder, eigenen Emotionen und Interpretationen beeinflussen

- ↳ den Klang unserer Stimme
- ↳ und unsere Körpersignale

Standard Kommunikations - Loop



- ✎ Nehme ich alles wahr?
- ✎ Durch welches Sinnessystem nehme ich wahr?
- ✎ Durch welche Brille?
- ✎ Wie filtere ich die Wahrnehmung?
- ✎ Woran erinnert mich das gehörte?
- ✎ Welche Assoziationen folgen?
- ✎ Was sind die Vorannahmen?
- ✎ Wie wirklich ist die Wirklichkeit?
- ✎ Worauf reagiere ich?
- ✎ Welches Programm läuft bei mir ab?
- ✎ Ist meine Reaktion überlegt oder ein Automatismus?
- ✎ Auf welches Element der Interpretation reagiere ich?